Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 177. Morgenblatt. Donnerstag, den 16. April 1868.

Süddeutsche Zukunftsträume.

Die Ultramontanen wissen ganz genau, was sie wollen, wenn sie bei den Wahlen in Süddeutschland oder in ihren Organen gegen den Anschluß an den norddeutschen Bund auftreten. Ein einiges Deutschland, welches unter Führung des größten protestantischen Staates stehen soll, in welcher die Parität der Konfessionen nicht die Unterordnung des Reiches unter die Herrschaft der römischen Kirche gestellt würde, kann ihnen selbstredend nicht willkommen sein. Es sind nur Wenige unter ihnen, welche einen schärferen politischen Blick haben und die einmal vollzogenen Thatsachen anerkennen. Zu diesen gehört der Herausgeber der historisch-politischen Blätter Herr Jörg, der als Abgeordneter in der baierischen zweiten Kammer sogar die Abschaffung der Gesandtschaften befürwortet hat. Ist er auch kein Bewunderer des norddeutschen Bundes, so erkennt er doch, daß man sich auf Oesterreich nicht mehr verlassen könne, daß ein Südbund zur Unmöglichkeit geworden sei und daß es frevelhaft sein würde, sich an das Ausland anzulehnen.

Anders die radikale Demokratie. Sie weiß nicht, was sie will, oder hat nicht den Muth, sich offen auszusprechen. Deshalb bewegt sie sich auch nach den verschiedensten Richtungen. Der stets welfenfeindliche Demokrat, Herr Ehrenfried Eichholz, tritt jetzt für die Herrlichkeit des Welfenthums ein, ist also zum Absolutisten geworden. Die hessische „Volkszeitung" bemüht sich, als treue Genossin des einstweilen unfreiwillig beurlaubten Redakteurs Trabert, den Demokraten die Bildung eines süddeutschen Bundes zu empfehlen, spricht also für eine ohnmächtige Schöpfung, bei welcher Baden und Darmstadt von vorn herein fehlen würden und Würtemberg sich schnell genug mit Baiern überwerfen müßte. Der „Stuttgarter Beobachter" und in etwas verschämterer Weise die Berliner „Zukunft" reichen sich die Hand, um für Deutschland die Form einer Föderativ-Republik ganz besonders anzurathen, stehen also auf dem Genfer Standpunkte der alleräußersten Tendenz in Religion und Staat. So sehen wir die radikalen Demokraten trotz ihrer gemeinsamen Opposition gegen die preußische nationale Politik unter sich uneins, während die Ultramontanen bereit sind, diese äußerste Linke einstweilen zu ihren Zwecken auszubeuten, um endlich ganz Deutschland wieder in den Schooß der römischen Ueberlieferungen zurückzuführen. Von nationalen deutschen Bestrebungen kann bei allen diesen Parteien nicht die Rede sein. Doch wird die Zeit kommen, wenn auch langsam, wo alle diese Zukunftsträume einer praktischen Anschauung der Dinge weichen werden.

Deutschland.

Aus Mecklenburg, 13. April. Die Bevölkerung Mecklenburg-Schwerins hat sich von 552,612 im Jahre 1864 auf 553,884 im Jahre 1867, also in jenem dreijährigen Zeitraum nur um 1272 Einwohner vermehrt. Dabei ist noch zu beachten, daß nur in den Städten eine Vermehrung, im Domanium und im Ritterschaftlichen aber eine Verminderung der Bevölkerung eingetreten ist. In den Städten hob sich nämlich von 1864—67 die Bevölkerung von 200,844 auf 207,587, vermehrte sich also um 6743 Einwohner, während die Bevölkerung des Domaniums von 206,143 auf 202,540 und diejenige des ritterschaftlichen Gebiets von 145,625 auf 143,757 Einwohner zurückging.

Stuttgart, 12. April. Die nationale Partei führt unter den Ursachen, die ihre Fortschritte verlangsamen, auch das geringe Interesse auf, welches die protestantische Geistlichkeit an ihre Bestrebungen bisher an den Tag gelegt. Diese hätte sich bei den jüngsten Wahlen schon im Interesse ihrer Kirche zu Gunsten Preußen erklären sollen. Von einzelnen Wenigen ist dies geschehen, nicht aber vom großen Ganzen. Hört man jedoch Männer jenes Standes selbst und zwar solche, welche der begonnenen Neugestaltung Deutschlands zugethan sind, so behaupten diese, leider seien viele ihrer Berufsgenossen sowohl der freisinnigeren, als der strengeren Richtung entgegengesetzter Ansicht. Hätten sie nun in bedeutenderer Anzahl etwa durch ein offenes Sendschreiben für preußenfreundliche Kandidaten zum Zollparlament sich ausgesprochen, so wäre eine Gegenerklärung der anders denkenden Geistlichen provozirt worden. Als weit überwiegend evangelisch, hätte freilich gerade Würtemberg die Aufgabe gehabt, die Scharte auszuwetzen, welche dem deutsch-protestantischen Gemeinwesen durch die Ueberzahl von Ultramontanen und deren freiwilligen und unfreiwilligen Anhängern im übrigen Süddeutschland angethan wurde. Aber es fehle bei uns in den ungebildeten wie in den gebildeten Schichten meist an einem sichern Maaßstab für das Erreichbare und Nothwendige. Am meisten ist daher die Desorganisation in unserem Volkscharakter zu bedauern. Das Mißtrauen greift deswegen gleichfalls immer weiter und züngelt bereits bis an die allerhöchsten Personen hinauf. Die sogenannte Volkspartei und die Ultramontanen finden es ganz sonderbar, unsere Regierung habe mit ihnen in Preußenhaß gemacht und gehe doch in der Verpreußung des Militärs immer weiter. Warum der Kriegsminister so fortfahren dürfe, warum er seinen Posten nicht verlasse: dahinter stecke ein höherer Wille und zwar — kann man derzeit land-auf und -ab öfters hören — unser König. Umgekehrt schildert die deutsche Partei als wundersam, wie unsere Regierung das Kriegswesen immer völliger nach preußischem Muster umwandle und zugleich gegen jede weitere Annäherung an den norddeutschen Bund agitire. Dahinter müsse — hört man ebenso oft — auch ein höherer Wille stecken, der der Königin. Als Beweis dafür führen Manche an, daß grade unser Kultusminister in der fraglichen Beziehung eine große Thätigkeit entwickle. Auch sei Freiherr von Neurath letzten Sommer, nach Niederlegung seines Ministerportefeuilles, auf Besuch an dem Hoflager der Königin in Friedrichshafen gewesen. Bei all dem beklagen die Besonnenen, welche es mit unserem Land und Fürstenhaus wohl meinen, immer wieder, daß unsere Staatslenker in ein derartiges Fahrwasser gerathen sind. Um so mehr, weil das monarchische Bewußtsein und die wirkliche Anhänglichkeit an die Dynastie bei uns im Allgemeinen sehr gering ist. Die meisten halten daran fest, indem es ihnen dermalen für ihr augenblickliches Wohlsein am passendsten dünkt. Weitere höhere Zwecke ins Auge zu fassen wurden sie durch die Art, wie die bei den Zollparlamentswahlen siegreichen Parteien argumentiren, noch mehr entwöhnt. Demungeachtet zeigt sich die erfreuliche Erscheinung, von vielen und einflußreichen Leuten, die jüngst gegnerisch gegen Preußen sprachen und stimmten, zu hören, im Fall eines Angriffs von außen müsse auch Würtemberg mit ersterem entschieden zusamme stehen.

Ausland.

Wien, 13. April. Die „N. Fr. Pr." stellt in ihrem letzten Leitartikel sehr hoffnungsreiche Osterbetrachtungen an, wie denn überhaupt dieses Blatt seit einiger Zeit in der Schönfärbung österreichischer Zustände und in hämischen Korrespondenzen über den Nothstand in Preußen die staunenswerthesten Leistungen aufzuweisen hat. Man giebt in Wien gar zu gern das, was man will, für eine vollbrachte Leistung aus; erst die Zukunft kann zeigen, ob die neuen Gesetze, deren Trefflichkeit ja Niemand bestreitet, für Oesterreich jene „Auferstehung des Geistes" anbahnen werden, welche die „N. Fr. Pr." bereits im verflossenen Jahre erfolgt sein läßt. Eine gute Ernte in Ungarn, deren Erzeugnisse wegen theilweisen Mißwachses in Preußen und Frankreich zu hohen Preisen verwerthet werden konnten, hat hingereicht, um die schmerzlichen Erfahrungen des Jahres 1866 vergessen zu machen, um für Oesterreich die Existenz der sozialen Frage zu leugnen, während man mit schadenfrohem Behagen die Kalamitäten, welche der letzte Winter für das preußische Volk zur Folge gehabt hat, herzählt und sie, weil aus der „Uebervölkerung Preußens" entsprungen, als ein dauerndes Gebrechen der Nachbarn in seinen politischen Kalkul zieht. Ein ganz anderes Bild als aus den panegyrischen Artikeln der „N. Fr. Pr." gewinnt man von den wirthschaftlichen Zuständen Oesterreichs, wenn man den Osterartikel der „Presse" liest; dieselbe schreibt unter dem Eindruck mehrerer tragischer Selbstmordfälle der letzten Tage: „Wenn wir die Akten der Gerichtshalle nachblättern wollten, so fänden wir Dutzende von Fällen, wo bei Vereins-, wie bei Privat-Industrien falscher Ehrgeiz, Gewissenlosigkeit und Genußsucht zusammenwirken, um eigenes und fremdes Wohl und Vermögen zu Grunde zu richten. Das arge Mißverhältniß in unserem ganzen wirthschaftlichen Leben wurzelt in dem ebenso allgemeinen als chronischen Bestreben, möglichst viel zu erwerben und auszugeben, dafür jedoch so wenig als möglich zu leisten. Wenn der Geist der emsigen, unverdrossenen, stetigen Arbeit in unser Mitte wahrhaft heimisch wäre, wie könnte, so zu sagen zum Spotte auf unsere wirklich unschätzbaren, aber nur wenig ausgebeuteten Naturreichthümer, eine relativ so unzureichende Produktion und solche Finanzarmuth bestehen? Gleichen wir nicht in dieser Beziehung einigermaßen wenigstens der Türkei, welche ebenfalls über einen höchst kostbaren Naturfonds gebietet und gleichwohl nichts damit zu Wege bringt, als soziale Misère? Was der Bergmann einen Raubbau nennt, das ist überhaupt sehr beliebte Geschäftsmethode in Oesterreich. Man streift an der Oberfläche hin und trachtet aufzuraffen, was möglich. Man dringt nicht in die Tiefe und nimmt bei dieser Weise der Ausbeutung kaum Rücksicht auf die Möglichkeit, einen rationellen Bau überhaupt zu führen. Die Bildung muß in Oesterreich gefördert, das Uebel der Genußsucht, des Leichtsinns vertilgt werden, wenn nicht eine Reihe von Katastrophen hereinbrechen soll. Um den Geist der Solidität und rechtschaffenen Arbeitslust in den Kreisen unserer Bevölkerung, mehr als es bis jetzt der Fall war, einzubürgern, muß allerdings die Reform des Volksunterrichts das Meiste beitragen; freuen wir uns, daß das Oberhaus das ausschließende Monopol der religiös sittlichen Erziehung nicht dem Klerus überließ. Was bis jetzt damit in Oesterreich erzweckt worden, steht wahrlich unter Null. Facta criminalia loquuntur. Unthaten gewaltsamer Art und kolossale Betrugsfälle ereignen sich leider gerade so häufig in Oesterreich, daß wir uns darüber einer gewissen Beschämung nicht erwehren können. Allzustark vermissen wir im Katechismus die rechte Stärke in der Religion der strengen Rechtlichkeit und der Moral des Arbeitsfleißes." — Diese, von einer rühmlichen Unbefangenheit des Urtheils zeugende Selbstkritik wird auch an andern Orten als in Wien den Leser zu ernsten Betrachtungen anregen.

Haag, 11. April. Die „Staats-Courant" berichtet von einem Gefechte, welches die Mannschaft des niederländischen Kriegsdampfers Hetmetalen Kruis mit Negern an der Küste von Guinea zu bestehen gehabt hat. Die Holländer hatten an der Küste eine Schanze aufgeworfen, und die Schwarzen widersetzten sich diesen Arbeiten. Die Holländer hatten 7 Verwundete; wie viel die Gegner verloren hatten, wußte man nicht. Dieses Gefecht fand am 24. Febr. statt; am folgenden Tage versuchten die Schwarzen noch einen Anfall, wurden aber noch energischer abgewiesen. Die letzten Berichte, vom 7. März, melden von keinen weiteren Unruhen. Das Kriegsdampfschiff Amstel ist gestern von Hellevoetsluis nach der Küste von Guinea in See gegangen.

Paris, 11. April. Ueber die Händel zwischen dem Kriegsminister und den Vereinen der mobilen Nationalgarde erfährt man jetzt folgende Details: Diese Vereine, deren sich in den letzten Jahren eine ziemliche Anzahl gebildet hatte, oder noch zu bilden im Zuge war, scheinen die Aufmerksamkeit der Regierung von vorn herein auf sich gezogen und derselben einige Besorgniß erregt zu haben, — trotz des enthusiastischen Empfanges, welcher den francs-tireurs des Vosges in Paris zu Theil geworden war. Die Regierung benutzte daher die Gelegenheit, die sich bei der Organisation der mobilen Nationalgarde bot, um sie einzuregimentiren, unter den Befehl des Kriegsministers zu stellen und ihnen vor allen Dingen das Recht zu nehmen, ihre Offiziere selbst zu wählen. Die Folge hiervon war, daß die Vereine sich auflösten. Das aber behagte dem Kriegsminister, des schlechten Eindrucks wegen, den die Geschichte hervorgebracht hatte, auch nicht, und er ließ demnach dem Präsidenten des Vereins der Vogesen zu sich entbieten, um sich mit ihm auseinanderzusetzen. Der Minister suchte ihm die Nothwendigkeit seiner Anordnung durch Gründe begreiflich zu machen, welche deutlich beweisen, daß die Existenz solcher unabhängigen bewaffneten Vereine der Regierung sehr bedenklich vorkommt. So ganz Unrecht hat sie gewiß nicht. Schon die Schöpfung einer mobilen Nationalgarde hat in diesem Lande ihren Haken. Der Minister versicherte übrigens, daß er in der Anwendung seiner Maßregel sehr „coulant" sein und die ihm vorgeschlagenen Offiziere gewiß stets bestätigen würde, wenn sie „honorable" seien; er eröffnete dem Präsidenten außerdem, daß der Kaiser seinen Sohn zum Ehren-Kommandeur des Vereins der Vogesen ernennen wolle. Diese Gunstbezeigung verhindert vielleicht die Auflösung des genannten Vereins; aber die übrigen wird sie schwerlich rühren. So stehen in diesem Augenblick die Sachen. — Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten erhält, wie die „Liberté" versichert, Hunderte von Briefen junger Leute, die sich, um der mobilen Nationalgarde zu entgehen, um das nordamerikanische Bürgerrecht bewerben. Der Gesandte bemerkt ihnen jedoch, daß sie vor allen Dingen sich in Amerika niederlassen müßten.

— Der dänische General Raasloeff wird nicht, wie die Offiziösen behaupteten, nach London reisen, sondern unmittelbar nach Kopenhagen zurückkehren. Gestern hatte Raasloeff bei dem Kriegsminister gespeist; er war einmal vom Kaiser, und zweimal vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen worden. Diese letztern Thatsachen, sowie die Kürze seines hiesigen Aufenthalts setzen die offiziösen Behauptungen, er sei aus Gesundheitsrücksichten oder zum Studium des französischen Artilleriewesens hierher gekommen, in ein genügendes Licht. — Emil Girardin fährt mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit fort, darzuthun, daß der Regierung nur die Wahl zwischen Freiheit und Krieg bleibe. Die Arkadier ihrerseits sind der überwiegenden Mehrheit nach entschlossen, die Forderungen der Regierung in Betreff des Kriegs- und Marine-Budgets aus allen Kräften zu unterstützen, während der gemäßigtere Theil der Majorität die Opposition darauf beschränken will, die Regierung zu ersuchen, hinreichende diplomatische Aufklärungen über die Lage im letzten Halbjahr zu geben, über welche das vertheilte Gelbbuch bekanntlich nichts enthält. — Die von Rouher unmittelbar beeinflußten Blätter übertreiben jetzt den Eifer im Abwiegeln. Sie klagen, im Widerspruch mit der offenkundigen Thatsache, die Oppositionsblätter an, jene Gerüchte erfunden zu haben, um ihre Friedenspredigten vom Stapel lassen zu können. Dem Kriegsminister mag allerdings das allgemeine Verlangen nach Frieden, das in diesen Tagen einen so energischen Ausdruck gefunden hat, höchst unbequem sein. — Die katholische Geistlichkeit hat allen Grund, mit der Haltung der Pariser während der Fastenzeit höchlich zufrieden zu sein. Nie wurde so streng gefastet, nie wurde in der geschlossenen Zeit so wenig getanzt. Die Kirchen waren immer überfüllt, und besonders der zelotische Abbé Bauer hatte in der Madeleine-Kirche einen unerhörten Zulauf. Seine geistlichen Konsultationen werden von der ganzen eleganten Damenwelt besucht, und seine Predigten sind der fast ausschließliche Stoff der Salongespräche. Ein Zeichen der Zeit ist es auch, daß Mädchen aus guten Familien sich jetzt nie mehr vermählen, ohne die Zustimmung ihres geistlichen Direkteur einzuholen. Die Kaiserin Eugenie kann sich rühmen, die Frömmigkeit zum guten Ton, zur Mode erhoben zu haben.

Paris, 13. April. Die Budget-Kommission scheint diesmal der Regierung harte Nüsse zu knacken aufgeben zu wollen. Anfänglich war man namentlich im Kriegs- und Marineministerium guten Muthes gewesen, als man die Wahl Bisson-Billault's zum Berichterstatter vernommen, dessen Persönlichkeit einen günstigen Bericht zu verbürgen schien. Heute aber weiß man, daß man sich geirrt, daß in der Kommission selbst unter Führung der Abgeordneten Louvet, Talhouët und Camille Fabre eine starke Minorität vorhanden, die sich nicht mit allgemeinen Redensarten abspeisen lassen mag, die auf klare, eingehende Rechnungslegung dringt und in den schönen Voranschlägen Niel's und Rigauld de Genouilly's mit unbarmherigem Rothstifte der Art wüthet, daß dieses Vorgehen den Friedensfreunden ein wahres Labsal gewährt. Auf diese Weise greift denn auch die Ansicht immer mehr um sich, daß von Seiten der Ministerien des Krieges und der Marine die letzten kriegerischen Gerüchte mit der ganzen bestimmten Absicht verbreitet worden sind, solcher Weise Drücker bei der Hand zu haben, die sich bei der Bewilligung der geforderten Summen als Angsthebel benutzen ließen. Daß daneben auf Niel's Betreiben vorläufig die organisatorischen und Rüstungsarbeiten seines Ressorts mit ungeheurem Eifer weiter betrieben werden, ist selbstverständlich. — In der Armee ist man ein wenig unzufrieden darüber, daß es gerade General-Adjutanten des Kaisers sind, welche dieses Jahr mit dem Ober- und Unter-Kommando des Lagers von Chalons betraut wurden. Man sieht darin ein Favoritenwesen und eine Benachtheiligung der Offiziere der Armee, die an Mißtrauen denken lasse. — In der Nähe von Paris, in Bercy, und in belgischen Fabriken läßt die Heeresverwaltung jetzt neue Kugelspritzen bauen, die aus 32 vereinten Läufen bestehen und auseinander genommen werden können. Zur Bedienung genügen zwei Mann. Die Tragweite dieser Geschütze ist sehr groß, aber die Trefffähigkeit ohne jede Präzision. Man stellt auch mit einem neu erfundenen Brückentrain aus Eisen Versuche an, dessen angebliche Vorzüge, schnelles Auf- und Abschlagen so wie leichter Transport, freilich noch erst

nachzuweisen sind. Um mit diesen Einzelheiten zu enden, noch die Erwähnung, daß man sich hier viel darauf zu Gute thut, daß jetzt auch Japan französische Chassepotgewehre hier in größter Anzahl bestellt hat, um so mehr, als diese Waffe im Auslande bereits stark kritisirt worden, in Japan aber durch eine europäische Militär-Kommission nach längeren Versuchen als die trefflichste anerkannt sei. — Heute meldeten sich die ersten Hannoveraner aus der ehemaligen Legion auf der preußischen Botschaft, um auf diese spontane Weise ihre Rückkehr in die Heimath zu bewerkstelligen. Sie hätten es nicht mehr ausgehalten, in Frankreich umher zu lungern, sagten sie aus, und ihren Kameraden erginge es nicht besser, nur fehle ihnen der moralische Muth, sich gerade an die preußische Botschaft zu wenden. Die Leute wurden sehr freundlich aufgenommen und zunächst nach Aachen dirigirt, so daß ihnen, wahrscheinlich dadurch ermuthigt, andere bald nachfolgen dürften.

— Der Kaiser wird sich am 17. d. Mts. nach Rennes begeben, um die Reise mit dem Kaiserlichen Prinzen fortzusetzen.

— Der Großfürst Alexis von Rußland wird dieser Tage in Marseille erwartet, um sich an Bord der russischen Fregatte „Alexander Newski" zu begeben, wo er als Schiffs-Lieutenant dienen soll. Der Czar hat Befehl gegeben, daß man demselben während seiner Dienstzeit die Ehren als Kaiserlicher Prinz nicht erweisen solle. — Der Erzbischof von Algier veröffentlicht in den Journalen ein langes Schreiben über die Lage der Dinge in Algerien, wobei er zu dem Schlusse kommt, daß den Uebelständen nur dadurch abgeholfen werden kann, „daß man die Araber entweder zu Katholiken bekehrt, oder sie in die Wüste verbannt". — In Bordeaux wurde ein 65 Jahre alter Schriftsteller, der zwei seiner Broschüren: „Alexander Borgia" und „Les Olympiennes", ohne Stempel versehen in den Kaffeehäusern ausgeboten und verkauft hatte, zu 10,000 Franken Geldstrafe und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Florenz, 11. April. Eine wichtige Aenderung im Mahlsteuergesetz ist noch eingeführt worden: nämlich, daß die neue Steuer nicht erst, wie es ursprünglich bestimmt war, vom 1. Juli 1869, sondern bereits vom 1. Januar k. J. an erhoben werde. Von den 144 neapolitanischen Deputirten haben nur 23 für die Steuer gestimmt, von den sizilischen Abgeordneten nur vier oder fünf. Die neapolitanischen Oppositionsblätter schlagen vor, „für die Bewilliger der Steuer einen Orden des Mühlsteins zu stiften, der an den Hals zu hängen sei." Die aktiven Generale in der Kammer haben dieses Mal alle für die Regierung gestimmt; früher nämlich zeigten sich die höheren Militärs fast durchgehends politisch sehr mißvergnügt und votirten mit der äußersten Linken. In der vorgestrigen Sitzung der Kammer ist es zu einem Streite zwischen den Generalen Lamarmora nud Bixio gekommen. Der Letztere hatte in der vorhergehenden Sitzung Lamarmora getadelt, weil dieser die Oekonomie im Militärbudget angenommen habe und weil er zu denen gehöre, welche Italien beständig neue „Ohrfeigen" vom Auslande verschafften. Lamarmora vertheidigte sich besonders gegen diesen letzten Vorwurf; mit Frankreich stehe er seit Jahren in absolut gar keiner Verbindung mehr. Ferner glaubt er, daß 180,000 Soldaten für Italien genügen, und daß es gefährlich sei, in der Bevölkerung den Glauben aufkommen zu lassen, als ob das Heer die Ursache des schlechten Zustandes der Finanzen sei. Der General Bixio suche wie ein irrender Ritter des Mittelalters beständig nach eingeildbtem, zu sühnendem Unrechte herum; Niemand dächte daran, Italien zu beleidigen. Diese Worte brachten den leicht entzündbaren Bixio in große Aufregung, und nur mit Mühe beschwichtigte der Präsident den Streit. Man spricht von einem Duell zwischen den beiden Generalen, indeß wird das hoffentlich vermieden werden. — Admiral Farragut ist von Neapel nach Messina abgegangen.

⊙ **Aus Lithauen**, 10. April. Bereits sind mehre Ladungen Getreide in Wilna und Grodna angelangt und zur Vertheilung an die Bedürftigen weiter gefördert worden; indeß hörte man bis jetzt noch gar nicht, wo diese zur Abhülfe der Noth bestimmten Sendungen eigentlich geblieben oder an wen sie vertheilt worden, und der Nothstand dauert fort. Von den zum Zwangsverkauf bestimmt gewesenen Gütern ist im Ganzen etwa der fünfte Theil bis jetzt wirklich verkauft; die übrigen sind theils wegen zu niedriger Gebote nicht losgeschlagen, theils wegen zu niedriger Taxe noch gar nicht zur Lizitation gekommen. Die Regierung beabsichtigt, aus diesen Gütern Domänen in größeren und kleineren Komplexen zu bilden und diese an deutsche Landwirthe in Zeitpacht oder auch in Erbpacht zu geben. Aus den Pachtgeldern soll ein Fond zur Tilgung der auf den Gütern haftenden Schulden an die Kredit- und Staatsbank formirt werden, und nach erfolgter Entlastung will man die Domänen nach Verhältniß des Taxwerthes, den sie zur Zeit haben werden, bepfandbriefen. Die für die emittirten Pfandbriefe erzielten wird, oder will man vielmehr zum Besten der Kultur der westlichen Gouvernements verwenden, die fast durchweg guten Boden haben und wegen ihrer günstigen Lage zu Hoffnungen auf gutem Ertrag berechtigen. — Mit dem Petersburger Zuge kommen in diesen Tagen wieder ein Transport Geröhre an und gingen in das Arsenal nach Warschau, dessen Citadelle vollständig armirt werden soll. — Die Ausführung der Bahnlinie, welche Wilna und somit die Petersburg-Eydtkuhner Bahnlinie mit der Warschau-Terespoler Bahn direkt verbinden soll, wird noch in diesem Jahre beginnen. Die Vorarbeiten werden nächstens beendet.

Türkei. Der englische Gesandte beim Sultan ist der Abtretung Kretas an Griechenland nicht mehr so entschieden zuwider, als früher. Da die türkische Regierung mit dem Aufstand nun einmal doch nicht fertig werden kann, so frägt man sich in London, ob es nicht besser wäre, das kranke Glied zu amputiren, als den Brand weiter greifen zu lassen. Die Pforte ist freilich der Meinung, daß den Kretern nachgeben, so viel hieße, als eine Prämie auf Rebellion zu setzen; aber dagegen läßt sich doch einwenden, daß eine Insurrektion in den kontinentalen Provinzen nicht so leicht von auswärts unterstützt werden kann, als die kretische, und deßhalb andere Ursprungs- und Existenzbedingungen hat, als die permanente Auflehnung in jenem gebirgigen Eiland.

Asien. Die neueste mit dem Lloyddampfer „Ceres" am 11. in Triest eingetroffene Ueberlandpost überbringt Nachrichten aus Bombay bis zum 21. und aus Kalkutta bis zum 16. März. Die ostindische Regierung hat beschlossen, von Lahore nach Peschawer eine Eisenbahn zu bauen. Für die Bahn durch das Euphratthal wird eine gemeinschaftliche Garantie der englischen und der ostindischen Regierung in Anregung gebracht. — Aus Centralasien wird gemeldet, daß die Russen den Khan von Urghendj, am Amu Daria (Oxus), der sich unbotmäßig zeigte, festgenommen und nach Petersburg als Gefangenen geschickt haben. Ein Gesandter des Khans von Cabul hatte in Samarkand eine Zusammenkunft mit dem russischen Befehlshaber, um freundschaftliche Beziehungen mit dem Czaren anzuknüpfen, und das Ergebniß soll sehr befriedigend gewesen sein. Andererseits wird berichtet, daß ein Agent der britischen Regierung täglich lange Unterredungen mit dem Emir von Cabul hatte. Die Perser haben mit 5000 Mann und 12 Kanonen Seïstan angegriffen, Sekuha, das Hauptquartier des Herrschers genommen und sich am Ostufer des Sees von Seïstan festgesetzt. (Seïstan ist die südöstlichste Provinz Afghanistans; es grenzt westlich an Khorassan; der See von Seïstan, der Hamun-See sammelt die Gewässer des südwestlichen Afghanistan; sein Hauptzufluß ist der Hilmend, an dessen einem Mündungsarme Sekuha liegt.)

Pommern.

Stettin, 16. April. Zum Benefiz eines beliebten Mitgliedes unserer Bühne, des Herrn Adolph Hamm, wird morgen Abend die Offenbach'sche komische Oper „Orpheus in der Hölle" zur Aufführung kommen. In derselben übernimmt der Benefiziant die Rolle des Pluto. Aus der sonstigen Rollenbesetzung erwähnen wir Euridice: Fräulein Löber; Diana: Frau Förster; Venus: Frl. Koudelka; Cupido: Frl. Hahn; Jupiter: Herr Abich; Orpheus: Herr Winterberg. Bei dieser Besetzung darf ein gutes Ensemble erwartet werden und machen wir noch besonders aufmerksam, daß die Oper, wie verlautet, in dieser Saison nur einmal zur Aufführung gelangt.

— Seitens der Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft ist eine Versammlung von Delegirten sämmtlicher kaufmännischen Korporationen der Handelsstädte in den Küstenländern Norddeutschlands zum 21. d. Mts. nach Berlin eingeladen worden. Man wird dort Beschlüsse fassen wegen des Verhältnisses zum deutschen Handelstage.

— Die unverehelichte Auguste Marung, welche längere Zeit bei dem Kaufmann L. hierselbst konditionirte, hat sich dort fortgesetzter kleinerer Diebstähle schuldig gemacht, die indessen erst entdeckt wurden, als die M. sich schließlich auch noch eine werthvolle goldene Broche zueignete. Als sie sich zum Geständniß und zur Herausgabe der Broche bereit fand, war es zu spät, da die Polizei schon von den Diebereien Kenntniß erlangt hatte.

— In Benz, Synode Usedom, ist der zweite Lehrer Caselow unter Vorbehalt des Widerrufs bestätigt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. April. Se. K. Hoh. der Prinz Adalbert ist nach Kiel abgereist.

— Se. Durchl. der Herzog von Ujest ist von Slawentzitz zurückgekehrt.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz ist heute Mittag von seiner Besitzung Kunersdorf wieder eingetroffen.

— Der Staatsminister a. D. Frhr. v. Bodelschwingh ist nach Schluß des westphälischen Provinzial-Landtags wieder hier eingetroffen.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes des deutschen Zollvereins für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr, traten heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Aenderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung berathen wurde.

— Die Arbeiten im Reichstage, welche morgen wieder aufgenommen werden, erleiden am 25. d. M. wegen des am 27. d. bevorstehenden Zusammentritts des Zollparlaments eine Unterbrechung, welche der „Prov.-Corr." zufolge wohl bis zur letzten Woche des Mai dauern dürfte. Dieser Zeitraum wird voraussichtlich für die Lösung der Aufgaben des Zollparlaments genügen.

Königsberg, 15. April. Große Massen ungarischen Getreides sind durch unsere Stadt nach Lithauen abgegangen.

— Der Chef-Präsident des ostpreußischen Tribunals und Kanzler des Königreichs Preußen, Dr. v. Zander, ist in der verwichenen Nacht gestorben.

Gumbinnen, 15. April. In dem Marktflecken Schmalleninken, nahe der russischen Grenze, haben Arbeiterunruhen stattgefunden. Anlaß gab die Auszahlung der Löhnungen an die Chaussee-Arbeiter. Bis zur Beendigung der Akkordarbeit sollte der Taglohn einstweilen herabgesetzt werden. Die Arbeiter erzwangen durch Drohungen die Auszahlung des früheren Tagelohnes. Gegen die Rädelsführer, meist Arbeiter aus dem Pilkaller Kreise, ist die Staatsanwaltschaft eingeschritten.

Stuttgart, 14. April. Nach der heute bekannt gewordenen Liste der Militär-Avancements ist Prinz Friedrich von Würtemberg zum Korps-Kommandanten ernannt worden, Generalmajor v. Baumbach zu seinem Adlatus, Generalmajor v. Heegelmaier zum interimistischen Gouverneur der Festung Ulm.

Pesth, 14. April. Der im Sinne Kossuths thätige Agitator Aßtalos ist wegen Kriminalverbrechen verhaftet worden.

Paris, 14. April. Die „France" sagt, daß zu einem Kriege keine Ursache vorhanden sei. Die neuen Verhältnisse der europäischen Angelegenheiten, welche durch die Siege Preußens begründet worden, seien von Frankreich und von ganz Europa als vollendete Thatsache hingenommen; auch seien dieselben weder für die Interessen, noch für die Ehre der anderen großen Nationen bedrohlich, zumal Preußen über seine Mäßigung und seinen praktischen Sinn bereits Beweise abgegeben habe. Die Beziehungen zwischen Berlin und Paris könnten nicht befriedigender sein, als sie in der That seien. Der Friede zwischen Deutschland und Frankreich sichere auch den Frieden im Orient. Es heißt weiter: „Wir können mit Gewißheit sagen, daß weder an den Ufern der Donau, noch an denen des Pruth der Friede Europa's gefährdet werden kann."

— Gegenüber allen Gerüchten, es hätten in den letzten Tagen zwischen dem Marquis Moustier und dem Botschafter Grafen Goltz lebhafte Verhandlungen anläßlich der nordschleswigschen Frage stattgefunden, wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß seit vergangenem Donnerstag zwischen dem Grafen Goltz und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten überhaupt keine Besprechung stattgefunden, und die letzte, an gedachtem Tage erfolgte Unterredung der beiden Diplomaten sich nur über allgemeine Gegenstände mit vollständigem Ausschluß der nordschleswigschen Angelegenheit bewegt hat.

Paris, 15. April. Der Justizminister Baroche kündigte den Gesetzentwurf über die Ausführung der Vicinalwege an und sagte: Eine solche Arbeit, welche für eine gewisse Reihe von Jahren die Finanzen des Staates und der Kommunen in Anspruch nehme, würde von einer weisen Regierung nicht zu einer Zeit unternommen werden, wo der Frieden nicht gesichert erscheine. Der Eifer, mit welchem die Regierung die Ausführung der beabsichtigten Arbeiten zu beschleunigen suche, sei daher ein Beweis mehr, daß sie den Frieden wolle und keinen Grund habe, an einen Krieg zu glauben. Der Minister fügte hinzu: „Ja meine Herren, der Kaiser will einen ehrenhaften, der großen Nation würdigen Frieden. Frankreich, der eignen Kraft vertrauend, ist auf alle Fälle durch die Entwickelung seiner militärischen Organisation vorbereitet, aber es sucht keinen Krieg und wir haben die Ueberzeugung, daß Niemand daran denkt, ihn Frankreich zu erklären. Der Friede Europas wird nicht gestört werden. Glauben Sie daher nicht dem alarmirenden Geschrei und den Kriegsrufen, welche von Zeit zu Zeit aus Irrthum oder Böswilligkeit ertönen. Widmen Sie sich mit Ruhe und Sicherheit den Arbeiten des Ackerbaues und der Industrie."

London, 14. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben heute Nachmittag die Reise nach Irland angetreten.

Stockholm, 14. April. Die „Posttidning" meldet offiziell, daß der König vorläufig sich weigere, die Demission der Minister anzunehmen.

Kopenhagen, 14. April. Der Kriegsminister General-Major v. Raaslöff ist heute hierher zurückgekehrt.

Washington, 14. April. In der heutigen Sitzung des Senatsgerichtshofes sagte General Sherman aus, daß Präsident Johnson, als er ihm den Posten als Kriegsminister angeboten, sich darauf berufen hätte, auch unter dem neuen Aemterbesetzungs-Gesetz verbleibe ihm das Recht, eine Anstellung ad interim zu verfügen. Der Präsident hätte dabei geäußert, er wünsche sehr, daß ein solcher Fall vor dem obersten Gerichtshof des Landes zur definitiven Entscheidung gelange.

Landwirthschaftliches.

Ueber die günstigste Tiefe für die Aussaat hat Röstell Versuche angestellt. Die Aussaat hatte am 3. September in kräftiger Ackererde und zwar in einer Tiefe von 1—7 Zoll stattgefunden. Der Acker war locker und für Tiefkultur günstig. Es zeigte sich, daß bei 1 Zoll Tiefe vom 8. bis 10. September alle Samen sich entwickelt hatten, bei 2 Zoll Tiefe hörte die Entwickelung am 11. September auf, es hatten hier 20 pCt. nicht gekeimt. Bei 3 Zoll Tiefe hatten 55,7 pCt. die Erde durchbrochen, am 24. September, bei Beendigung des Versuchs, fanden sich noch 33 pCt., die zwar gekeimt, aber die Oberfläche nicht erreicht hatten; bei 4 Zoll Tiefe erschienen 40 pCt., gekeimt aber nicht an die Oberfläche gedrungen fanden sich noch 60 pCt.; bei 5 Zoll Tiefe erschienen 45,5 pCt., gekeimt hatten noch 54,5 pCt., die aber in der Ackerkrume erstickt waren. Bei 6 und 7 Zoll Tiefe hatte keine Pflanze die Oberfläche erreicht. Trotzdem hatten sie eben so lange Wurzeln, wie die herausgekommenen, getrieben, auch in der Erde Stengel und Blätter entwickelt, die gelblich und hin und her gewunden waren. Die Versuche zeigen also, daß die Keimung mit zunehmender Tiefe immer unsicherer wird. Die passendste Tiefe für die Aussaat erscheint daher 1—$1\frac{1}{2}$ Zoll, weil eine so dicke Erdschicht in der Regel genügt, gleichmäßige Feuchtigkeit, die nothwendige Vorbedingung der Keimung, hervorzubringen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. April. Weizen loco und Termine wenig verändert. Roggen-Termine setzten ihre seit gestern angenommene weichende Tendenz heute fort. Unter dem Eindruck der anhaltenden warmen Witterung eröffnete der Markt wiederum wesentlich billiger unter gestrigen Schlußnotirungen, verflaute alsdann ferner im Verlauf durch umfangreiche Haussee-Realisation, so daß wir von einem neuen Rückgang von circa 1 Rt per Wspl. zu berichten haben, wobei es denn auch zu lebhaften Umsätzen kam. Schluß matt. Disponible Waare mußte ebenfalls in Folge der Flaue für Termine billiger erlassen werden. Gek. 7000 Ctr. Hafer loco preishaltend. Termine fest.

Rüböl schloß sich der flauen Tendenz der übrigen Artikel an und gaben Preise neuerdings ca. $\frac{1}{12}$ Rt pr. Ctr. nach. Spiritus flaute aus denselben Gründen wie Roggen und mußte ferner ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Ctr. auf alle Sichten billiger erlassen werden. Gek. 50,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 102 Rt bez., pr. April-Mai $92\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni $92\frac{1}{4}$, 92, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juli-August 86, $\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br.

Roggen loco 78—81pfd. 73—74 Rt pr. 2000 Pfd. bez., galiz. $70\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. April-Mai $72\frac{1}{2}$, 72 Rt bez., Mai-Juni $71\frac{1}{2}$, 71 Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 70, $69\frac{1}{2}$ Rt bez., Juli-August 64, $63\frac{3}{4}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0 $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{2}$ Rt, Nr. 0 und 1 6—$6\frac{1}{4}$ Rt Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{6}$, $\frac{1}{2}$ Rt, Nr. 0 u. 1 5, $5\frac{1}{6}$ Rt Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $5\frac{1}{6}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August $4\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., September-Oktober $4\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd. alles pr. Ctr. incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt, böhmischer $33\frac{1}{2}$—34 Rt, galizischer 33 Rt, feiner schles. $35\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $32\frac{3}{4}$, $33\frac{1}{8}$ Rt bez., Mai-Juni $33\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juni-Juli 34 Rt bez., Juli-August 32 Rt bez., September-Oktober $28\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 74—87 Rt, Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt Br., pr. April und April-Mai $10\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez. u. Br., $10\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $10\frac{3}{8}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez. u. Br., $10\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli $10\frac{5}{12}$ Rt Br., Septbr.-Oktober $10\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß 20, $\frac{1}{24}$ Rt bez., pr. April, April-Mai u. Mai-Juni $19\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez. u. Br., $19\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli $20\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $20\frac{7}{12}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., August-September $20\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br.

Fonds- und Aktien-Börse. In derselben Weise, wie sich die politische Verstimmung von Paris nach Berlin verpflanzt hat, gab Paris das Signal für eine Wendung zur Hausse, dieselbe würde sich in noch höherem Grade entwickelt haben, wenn nicht Wien zögernd der Bewegung gefolgt wäre und man mehr Vertrauen zu der Haltung der Wiener Börse hätte.

Wetter vom 15. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	4,5 R.,	Wind NNW	Danzig	2,7 R.,	Wind N
Brüssel	5,4 R.,	„ NNW	Königsberg	3,0 R.,	„ O
Trier	5,1 R.,	„ N	Memel	0,6 R.,	„ NO
Köln	4,3 R.,	„ W	Riga	3,2 R.,	„ N
Münster	2,8 R.,	„ NW	Petersburg	—2,4 R.,	„ S
Berlin	3,2 R.,	„ NO	Moskau	2,4 R.,	„ NO
Stettin	1,8 R.,	„ NNO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansf	3,8 R.,	„ NW
Breslau	4,4 R.,	Wind N	Stockholm	0,8 R.,	„ —
Ratibor	3,0 R.,	„ NW	Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 15. April 1868

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38¼	bz
Altona-Kiel	9	4	116¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100⅝	bz
Bergisch-Märkische	8	4	132½	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	209⅞	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94⅜	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192¾	bz
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	$9\frac{1}{6}$	4	118	G
Brieg-Neisse	5½	4	93	G
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	134	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	85½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	88¾	G
do. do.	5	5	92⅝	bz
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	88	G
Löbau-Zittau	—	4	44	G
Ludwigshafen-Bexb.	$10\frac{5}{6}$	4	147¾	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	166½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	202	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128⅜	bz
Mecklenburger	3	4	74⅛	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	75½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186½	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	147½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76¾	bz
Rheinische	6½	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	97¾	bz
Thüringer	7⅔	4	134	B
Warschau-Wien	—	5	58½	bz

Prioritäts Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	82¾	G
do. III. Em.	4½	89¾	G
Aachen-Mastricht	4½	78¼	G
do. II. Em.	5	85½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	93¾	G
do. III.	3½	77½	G
do. Lit. B.	3½	77½	G
do. IV.	4½	92	G
do. V.	4½	90⅞	G
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83¼	B
do. do. II.	4½	91¼	G
do. Dort.-Soest I.	4	83¼	B
do. do. II.	4½	91¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	96½	B
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	bz
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¾	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	94½	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	84¼	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. do.	4½	93½	B
do. IV. Em.	4	83⅜	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87¼	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81¾	G
Lemberg-Czernow	5	67¾	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	G
do.	4½	94½	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	B
do. II.	4	85	G
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	85¾	B
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	77⅞	bz
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92¼	B
Oesterr.-Französisch	3	255½	bz
do. neue	3	252	G
Rheinische	4	83¼	bz
do. v. St. gar.	3½	77¾	G
do. III. Em. 58/60	4½	91½	G
do. 1862	4½	91½	G
do. v. St. gar.	4½	95¾	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¾	B
do. II.	4½	92¾	B
Mosko-Rjäsan	5	85¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	81¼	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	bz
Südösterr. Staatsb.	3	212	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4½	97	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅜	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅝	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	B
Kurhessische Loose	—	55¾	G
Kur-N. u. Schuld	3½	77⅞	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96½	G
do.	3½	77¾	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	G
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅛	G
do.	4	83½	B
do.	4½	90½	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	G
do. neue	4	85⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85⅜	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	B
do. neueste	4	81½	bz
do.	4½	90⅞	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	90¾	B
Posensche	4	89	G
Preußische	4	88⅝	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92¼	B
Sächsische	4	92½	bz
Schlesische	4	91	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{9}{10}$ G	Dollars	1 12½	G	Goldkronen	9 11⅝	G
do. ohne R.	99⅘ B	Napoleons	5 12⅞	G	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	87½ bz	Louisd'or	112½	G	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	83⅞ bz	Sovereigns	6 24½	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93⅞	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	105¾	G
Schwedische Loose	—	10⅜	B
Oesterr. Metalliques	5	49	B
" National-Anl.	5	53⅞	G
" 1854er Loose	4	65¼	G
" Credit-Loose	—	75¾	bz
" 1860er Loose	4	71	bz
" 1864er Loose	—	50⅜	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60¼	G
Italienische Anleihe	5	47½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83⅜	bz
do. 1864 engl.	5	86½	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	109¼	bz
do. 1866	5	107¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	76⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	143⅛	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	86¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	G
Leipzig 8 Tage	4½	$99\frac{5}{6}$	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	G
Petersburg 3 Wochen	7	93⅛	bz
do. 3 Mon.	7	92⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro	1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	B
" Handels-Ges.	8	4	116¼	B
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	—	bz
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	bz
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	8	4	108½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	89	bz
" Zettel-	4	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	bz
" Gas-	11	5	160	bz
" Landes-	7½	4	87¾	G
Disconto-Commund.	8	4	114	G
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137⅝	G
Genf, Credit-	0	4	25	bz
Gera	7⅜	4	96½	G
Gotha	5	4	91	G
Hannover	5⅕	4	85½	B
Hörder Hütten-	—	5	115¾	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	106¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅞	4	112	G
Leipzig, Credit-	$4\frac{3}{40}$	4	91⅜	B
Luxemburg	6	4	91	G
Magdeburg	5	4	96	G
Meiningen, Credit-	6	4	93⅝	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36	B
Moldau, Credit-	0	4	21¼	B
Norddeutsche	8½	4	119	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	81	bz
Phönix	—	5	122½	bz
Posen	7½	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154	G
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	111¾	G
Sächsische	6¾	4	115½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	111¾	bz
Thüringen	4	4	67	G
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	111	G
Weimar	4¼	4	84⅜	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	99¾	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Paeglow mit Herrn Ferdinand Baumann (Stettin). — Frau Franziska Stolz geb. Gliesch mit Herrn Heinrich Tellbüscher (Stettin). — Frl. Hermine Tellbüscher mit Herrn Adolph Gädke — Frl. Marie Zanzig mit dem Kaufmann Herrn J. Mahling (Stettin). — Frl. Therese Marcussohn mit dem Kaufmann Herrn Max Benjamin (Stettin). — Frl. Clara Jahnke mit Herrn Albert Folchert (Rügenwalde—Stolp). — Frl. Lina Piek mit Herrn Gustav Gips (Sagard). — Frl. Fritze Gäde mit Herrn Carl Leplow (Altefähr). — Frl. Anna Lorenz mit Herrn Hugo Werner (Eldena). — Fräul. Augusta Böst mit Herrn Johann Griese (Richtenberg—Erfurt). — Frl. Antonie Grühn mit dem Post-Expedienten Hrn. Hubert (Stralsund). — Frl. Marie Krempin mit Herrn O. Prahst (Grimmen). — Frl. Marie Loß mit Hrn. Carl Rink (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Buchbinder J. Gützkow (Stettin). — Herrn Th. Krafting (Stettin). — Herrn Taap (Barth). — Eine Tochter: Herrn F. Bachmann (Stettin). — Herrn Albert Most (Stettin).

Gestorben: Frl. Margarethe Klee [17 J.] (Bredow-Stettin). — Frau Wittwe Marie John geborne Robe (Stettin). — Töchterchen Gretchen des Herrn R. Nieke (Stettin). — Frau Auguste Springborn geb. Wäberling (Grünhof-Stettin). — Kaufmann A. H. Gützlaff (Tempelburg). — Schuhmachermstr. M. C. Lippelt [74 J.] (Stralsund). — Wittwe Marianne Lilienthal geb. von Hillebrandt (Barth).

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schlossermeisters **Wilhelm Friedrich Piper** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 6. April 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Gesellschafts-Vermögen der Wittwe des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Ewald Pricelius**, Albertine gebornen Schnieber, und des Kaufmanns **Emil Theodor Albert Schnieber**, in Firma **F. W. Pricelius** zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt. Die Konkurse über das Privat-Vermögen der genannten Gesellschafter sind eingestellt.

Stettin, den 8. April 1868.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.



Die im Bereiche der Oberschlesischen, der Breslau-Posen-Glogauer, und der Stargard-Posener Eisenbahn im Laufe des IV. Quartals 1866 und I. Quartals 1867 vorgefundenen und von den Eigenthümern nicht reklamirten Gegenstände sollen im Termine

den 18. Mai d. J.,

von Morgens 9 Uhr ab, auf dem hiesigen Bahnhofe, in unserem Ober-Betriebs-Inspektions-Bureau, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Etwaige Eigenthumsrechte auf die zum Verkaufe kommenden Gegenstände sind bis spätestens den 13. Mai cr. bei uns anzumelden.

Breslau, den 2. April 1868.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Belgard, den 18. März 1868.

Bekanntmachung.

Um den höhern Orts mit Bewilligung der Staats- und Provinzialprämie genehmigten chausseemäßigen Ausbau der Straße vom Gr. Rambiner Bahnhofe in der Richtung auf Polzin im Anschluß an die Stargard—Neustettiner Staatschaussee (1½ Meilen) für Rechnung des Belgarder Kreises zur Ausführung zu bringen, wird beabsichtigt, die Herrichtung derselben an den Mindestfordernden in General-Entreprise zu geben.

Zu dem Ende habe ich einen Licitationstermin auf

Montag, den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Zum Mitbieten werden nur Personen zugelassen, welche auf Erfordern sofort eine Caution von 1000 Rt. zu erlegen vermögen.

Die Licitationsbedingungen, sowie Pläne und Kostenanschläge können in meinem Bureau in den Dienststunden eingesehen werden.

Der Landrath.
v. Hagen.

Bekanntmachungen
aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau
von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Bekanntmachung.

Die im verflossenen Winter in den Königlichen Forstrevieren Mühlenbeck und Klütz eingeschlagenen gesunden Buchen-Klobenhölzer, und zwar

im Forstreviere Mühlenbeck etwa 2500 Klafter,
" " Klütz " 1100 "

sollen am **Sonnabend, den 16. Mai d. J.,** Mittags 12 Uhr, bei dem Gastwirth Rose in Alt-Damm öffentlich meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß im Termine selbst ein Fünftel des Kaufgelds als Angeld zu zahlen ist.

Mühlenbeck und Klütz, den 11. April 1868.

Der Oberförster — **Der Oberförster**
Gené. — **Goetze.**

Bekanntmachung.

Im Dorfe Löcknitz soll die Umpflasterung der Straße nach Book bewirkt werden und ist zur Verdingung der Arbeit ein Termin auf Sonnabend, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch in den Vormittagsstunden die Lizitations-Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 1. April 1868.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

In der Erziehungs-Anstalt für deutsche Missionarstöchter in Ducherow

finden vom 1. Mai cr. ab auch **verwaiste** und **bedürftige Töchter** von **Predigern, Beamten** und **Officieren** für eine jährliche Pension von 60 Rt. Aufnahme zu christlicher Erziehung, mütterlicher Pflege und gediegener Ausbildung. — Die Pension für Töchter aus begüterten Ständen (es brauchen dies nicht gerade Waisen zu sein) ist auf 120 Rt. ermäßigt. — Zu näherer Auskunft erbietet sich

Quistorp, Pastor und
Vorsteher der Ducherower Anstalten.

Der erste Deutsche Dampfer in Baltimore.

Der Nordd. Lloyddampfer „Baltimore," Capt. Böckler, am 1. v. M. von Bremen und am 4. v. M. von Southampton abgegangen, ist Montag, den 23. v. M. in Baltimore angekommen. Die deutschen Kaufleute Baltimores hatten umfassende Vorbereitungen getroffen, die Ankunft des ersten deutschen Dampfers würdig zu feiern. Der „Baltimorer Wecker" vom 24. v. M. schreibt darüber:

„Schon zur frühen Stunde gestern Morgen brachte ein Propeller die Kunde von der Annäherung des sehnlichst erwarteten Bootes, welche sich blitzschnell verbreitete. Gegen 11 Uhr versammelten sich die Herren vom Empfangscomitee der Bürger und verschiedene andere Notabilitäten in dem Waarenhause Nr. 1 und bestiegen dort den Ver. Staaten Zollkutter „Northerner", um dem Dampfer entgegen zu fahren. Mittlerweile war derselbe vor dem Marine-Hospital angekommen; Dr. Hunt begab sich an Bord und hielt eine kurze Revue über die Passagiere, worauf der Dampfer unverweilt weiter fuhr und an seinen Landungsplatz am Locust Point anlegte. Obwohl sich schon vorher einige Herren beeilt hatten, an Bord zu gelangen und die Mannschaft von dem ihrer wartenden Empfang benachrichtigten, so schien diese doch nicht gleich die ganze Situation in ihrem vollen Umfange zu begreifen. Doch man decorirte sofort das Fahrzeug und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Ungefähr 15 Minuten nach 12 Uhr legte der Zollkutter an dem neuen Dampfer an und die Herren wurden vom Capitän Böckler und seiner Mannschaft, welche sich in Reihe und Glied auf dem Deck aufgestellt hatten, empfangen. Herr Friedrich Raine, der Vorsitzer des stadträthlichen Empfangscomite's, trat vor und verlas folgende (englische) Begrüßungsansprache: „Wir gratuliren Ihnen im Namen der Stadt und der Behörden von Baltimore zu dieser Ihrer ersten Reise nach diesem Hafen und zu Ihrer glücklichen Ankunft. Mit einem Gefühle des Stolzes heißen wir das erste Schiff dieser Linie zwischen Baltimore und Bremen willkommen. Diese Stadt mit ihrer geographischen Lage und ihren großartigen Bahnverbindungen ist bestimmt, der große Knotenpunkt des Handels und Verkehrs zu werden. Alle Klassen unserer Bürger freuen sich über die glückliche Ankunft des „Baltimore", und der Stadtrath hat, indem er die Wichtigkeit des Unternehmens zu schätzen weiß, beschlossen, Ihnen die Gastfreundschaft der Stadt zu gewähren. Im Jahre 1849 kam der erste Dampfer von diesem Lande, der „Ericson", in Bremen an und die Bevölkerung jener Stadt feierte das Ereigniß in einer würdigen Weise. Wir ahnten damals nicht, daß der Norddeutsche Lloyd so bald eine Verbindung mit diesem Hafen herstellen werde. Doch Baltimore wird sich durch seine geographische Lage und durch seinen mercantilen Einfluß derselben werth zeigen und das Unternehmen nach Kräften unterstützen und unsere Bürger werden den Offizieren des Dampfers ihre Gastfreundschaft zu Theil werden lassen. Wir gratuliren Ihnen nochmals herzlich und ertheilen Ihnen die Freiheit der Stadt." Capitän Böckler war trotz der erwähnten Vorbereitung sichtlich überrascht von der seinem Fahrzeuge so unerwartet zu Theil werdenden Ehre und konnte vor Rührung im ersten Augenblicke kaum Worte finden zu erwidern, weshalb Herr Konsul A. Schuhmacher das Wort ergriff und den Capitän entschuldigte, indem derselbe gänzlich unvorbereitet sei und die englische Sprache nicht so in seiner Gewalt habe, um eine „Stegreifrede" zu halten; er fuhr dann fort im Namen des Capitäns und der Mannschaft, für die denselben erwiesene Ehre zu danken. Hierauf erfolgten die gegenseitigen Vorstellungen der verschiedenen Herren. Herr Keene vom Bürger-Empfangscomitee redete den Capitän und die Mannschaft deutsch an; er sagte: „Herr Capitän, ich habe die Ehre, als Präsident des Empfangscomitee's der Bürger Baltimore's Ihnen und Ihren Offizieren an dem offiziellen Empfangstage ein Ehrengeleit anzubieten, wie es noch wenigen zu Theil wurde, ein Ehrengeleit, auf das Sie stolz zu sein gerechte Ursache haben werden. Und im Namen aller Bürger des Staates Maryland drücke ich den Wunsch aus, daß die Großartigkeit des Empfanges Ihnen ein gutes Omen des Erfolges dieser Linie sein möge." Diese wenigen, im zutraulichen Deutsch gesprochenen Worte schlugen die Brücke zu einem herzlichen Entgegenkommen und nachdem man sich das stolze Fahrzeug etwas genauer angesehen hatte, begab man sich nach dem großen Salon, wo sich die einzelnen Herren bei einem Glase feinen Weins näher kennen lernten und verschiedene Hochs auf die neue Linie und die beiden Nationen ausbrachten. Die Bevölkerung der Stadt war durch die Nachricht von der Ankunft des Dampfbootes förmlich electrisirt und strömte schaarenweise nach Locust Point, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, so daß die Fährboote eine goldene Ernte hielten. In der ganzen Stadt sah man Flaggen und nicht wenig Gebäude zeigten zu Ehren des Ereignisses die Norddeutsche Flagge. Der Dampfer erwies sich bereits auf der ersten Fahrt als ein in jeder Beziehung tüchtiges Boot. Er verließ Southampton am 4. v. M., Morgens 9 Uhr, und passirte gegen ¾1 Uhr die Needles. Die See war fast immer stürmisch und unterm 37. Breitengrade und 47. Längengrade traf man verschiedene schwimmende Eisberge an. Das Boot legte, das Eis durchschneidend dennoch 80—90 Meilen täglich zurück. Als der Dampfer an seinem Ladungsplatze angelegt hatte, zeigte er sich im vollen Flaggenschmuck. Ueberm Buge wehte die Bremer Flagge, weiß und roth mit dem Bremer Wappen auf weißrothen Feldern, an der Gaffel des hinteren Mastes prangte die Norddeutsche Bundesflagge und auf dem Hauptmaste die der amerikanischen Union, an einem Taue vom Hauptmaste flaggten unzählige Signalwimpeln. Die offizielle Empfangsfeier findet nun positiv am nächsten Donnerstag statt und wenn das Wetter ein gnädiges Gesicht dazu macht, wird es sicher das Großartigste werden, was Baltimore im Genre der Reisenprocessionen geleistet hat, indem alle Parteien sich betheiligen und außer den zahlreichen Civilgesellschaften auch noch die gesammte Miliz des Staates und die Feuerwehr daran theilnimmt. Der Zug stellt sich im Broadway auf und marschirt durch Baltimore, Howard, Lembard, Eutaw, Monument, Charles, Eager, St. Paul, Madison und Calvertstraße nach dem Monument Square, wo die Gäste in Gilmorhouse Quartier erhalten. Der Mayor wird die Bürger auffordern, den Tag als Festtag zu betrachten und zu feiern.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 137. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der vierten Klasse bis zum 20. April cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübcke. Schreyer. Flemming. Wolfram.

Höhere Knabenschule in Altdamm.

Am Sonnabend, den 18. April, Aufnahme und Prüfung neuer Schüler. Montag, den 20. April, Beginn des Sommer-Semesters.

Hübner, Schulvorsteher.

Nachhülfe

in allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Beutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12—1 Uhr Mittags.

Stettiner Musik-Verein.

Heute Donnerstag, präcise 7½ Uhr: Versammlung.
Dr. **Lorenz.**

Maschinen-Ausstellung
des
Mecklenburgischen Patriotischen Vereins
in Güstrow vom 4. bis 6. Juni 1868.

Angenommen werden alle Sorten **Maschinen, Instrumente, Utensilien** und **Materialien,** welche irgend einem **landwirthschaftlichen Zwecke** dienen.

Zur **Prüfung** und **Prämiirung** kommen in dem von der Hauptversammlung beschlossenen fünfjährigen Turnus für dieses Jahr die **Ziegel-Maschinen, Spritzen, Pumpen, Koch- und Dämpfapparate, Waschmaschinen, Waagen** und ähnliche Maschinen.

Die **Anmeldungen** haben bis zum **20. Mai** d. J. bei dem Sektions-Vorstande **Herrn Pogge auf Roggow** bei **Bahnhof Lalendorf** oder dem Sektions-Mitgliede Herrn Kaufmann **E. Drühl jun. in Güstrow** zu erfolgen.

Wegen **Transportkosten-Vergütung** haben die Aussteller mit dem Sektions-Vorstande in Unterhandlung zu treten. Von den Eisenbahn-Direktionen sind wesentliche Frachtermäßigungen zugesagt.

Programme und jede andere nähere Auskunft werden auf Verlangen oben genannte Sektions-Mitglieder gerne mittheilen.

Die Maschinen-Sektion des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten

Bücher, Lexika u. Atlanten

sind dauerhaft gebunden vorräthig. Gleichzeitig empfehle **Schreib- und Zeichnenbücher mit gutem Patentpapier, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Schulmappen, Federkasten,** sowie alle **Schreib- und Zeichnenmaterialien** in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Rittergut Poledeo, Schwetzer Kreis bei Terespol, Ostbahn, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.** Auf direkte frankirte Anfrage ertheilt Auskunft das **Dominium.**

Ein schönes Landgut von 27 Huf. kullm. oder c. 1850 M. im Samlande in Ostpr. mit ca. 180 M. Wiesen und 40 M. Wald, alles in bester Kultur, mit vollst. lebend. und todtem Inventar, soll, bei guter Hyp., unter günst. Beding. verk. werden. Alles Nähere auf portofr. Anfr. bei **A. Nuhr,** 3. Fließstr. 28 in Königsberg.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am Mittwoch, den 29. April cr., Vormittags 12 Uhr, auf der Kuhpächterei Waldowshoff am Dunzigstrom ca. 500 Ctr. Kuhheu im Ganzen oder getheilt in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Southdown-Merinos.

100 Stück kernfette, 15 Monate alte **Southdown-Merinos** stehen auf dem Dom. Woltersdorf bei Bahnhof Casekow zum **Verkauf.**

2000 Scheffel gute Eß- und Saat-Kartoffeln habe ich noch abzulassen. Reflectanten erfahren das Nähere hier auf dem Hofe. Leistenow ist von Demmin eine Meile entfernt.

Leistenow bei Demmin, den 6. April 1868.

v. Heyden-Leistenow.

Zur **K. Preuß. Lotterie** in Osnabrück Ziehung 4. Klasse den 20. April Hauptgewinne:

30,000,
20,000, 10,000

Rt. etc. habe ich nur noch wenige von der Kgl. Preuß Lotterie Direktion unterzeichnete **halbe** Original-Loose zu 7 Rt. zu verkaufen.

Theodor Dellevie in Altona,
Langestraße Nr. 52.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Werra-Eisenbahn: **Immelborn,** 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlensäure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutzt. Außer diesen **Stahlbädern: Sool- und Eisensoolbäder** (mittelst einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet) und **Fichtennadelbäder. Die Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badeärzte:
Dr. Doebner, Medicinalrath,
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,
Dr. Röhrig.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Im Verlage der Buchhandlung von **J. Schneider** in **Mannheim** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gott mit uns.

Eine Sammlung der bewährtesten Gebete
für alle Fälle des Lebens.

Nach Albrecht, Arnd, Arnold, Augustin, Bernhardus, Bogatzky, Chrysostomus, Deurer, Dilherr, Dionysius, Francke, Göbel, Habermann, Heermann, Herberger, Hieronymus, Hiller, Kapff, Luther, Mathesius, Melanchthon, Melisander, Neumann, Rabe, Roos, Rost, Scriver, Schmolck, Spener, Stark, Storr, Stölzlin, Zämann etc.

Herausgegeben von **K. Fr. Ledderhose,** evang. Pfarrer und Dekan.
Fünfte Auflage.
Miniaturformat. 430 Seiten.

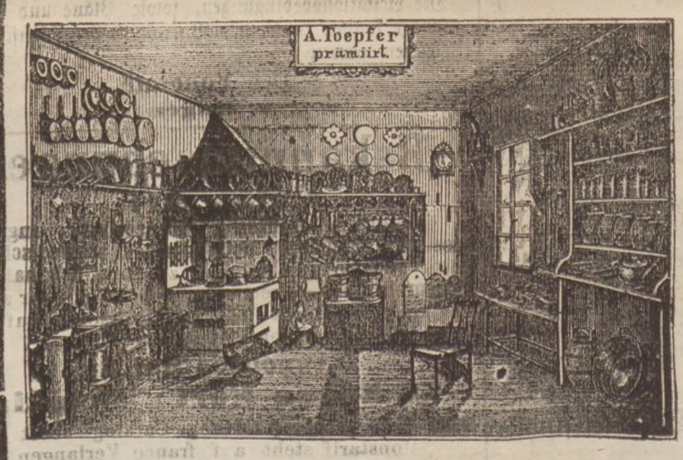
Preis brochirt 15 Sgr, eleg. geb. mit Goldschnitt 25 Sgr. — Velin-Ausg. broch. 25 Sgr., fein geb. 1 Rt. 6 Sgr.

Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: Das „Gott mit uns" war die Kriegslosung des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf. Es soll die Losung eines jeden wahren Christenmenschen sein und bleiben — Darum trägt auch mein Gebetbuch diese Parole an der Stirne und ist von dem „Gott mit uns" durchweht.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
von
August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider-** und **Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl. **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

Aug. Müller.





Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche** war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schulzenstr.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Bolus

in 100 bis 150 Pfd. schweren Blöcken liefere — ab der bair. Ostbahn, Station Pressath — den Waggon von 200 Zoll-Ctr. zu **116 fl.** südd. Währ. per Cassa.

Ocker, gelbe, rothe und braune Erdfarben, ganz und gemahlen, gleichfalls billigst.

Amberg in Baiern, im April 1868.

Wolfgang Wimpessinger.

Frachten für Bolus:
Pressath-Eger für 1/1 Waggon 23 fl 20 Kr. südd. W.
Pressath-Baireuth für 1/1 Waggon 13 fl. 20 Kr. südd. W.

Lager von
Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** u. s. w. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.

Eine Engländerin wünscht einige Stunden für den Unterricht in der englischen Sprache zu besetzen. Artilleriestraße 2, 2 Treppen.

Agenten gesucht.

Für den provisionsweisen Verkauf eines interessanten neuen Artikels, welcher an Galanterie- und Spielwaarenhändler einen sehr coulanten Absatz finden wird, werden für **Pommern** unter günstigen Bedingungen thätige und gewissenhafte Agenten zu engagiren gesucht. — Offerten, mit Aufgabe **genügender Referenzen** und mit Angabe der durch den Reflektanten bereits vertretenen Firmen wolle man unter den Buchstaben **J. K. No. 54, franco, rue Lamartine 16** nach **Paris** adressiren.

Eine **Familien-Wohnung in Grabow** von ca. 2 Wohn- und 3 Schlafstuben nebst Küche und Zubehör im Preise von 70—100 Rt. wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen beliebe man unter Chiffre A. O. + 13 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Kleine's Hôtel in Naugard.

Hiermit den geehrten Herren Reisenden die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab mein Haus zum Hôtel eingerichtet habe. Fremdenzimmer comfortable. Preise solide, bei stets aufmerksamster Bedienung, und bitte um gütigen Zuspruch.

Gustav Kleine in Naugard,
Greifenberger Straße Nr. 60.

TIVOLI.

Heute Donnerstag, den 16 April 1868.

Grand Bal paré.

Anfang 7½ Uhr.
Entrée für Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.

Carl Rudolph.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 16. April.
Zum 2. Male:
Die Mottenburger.
Gesangsposse in 7 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch.
Musik von R. Bial.

Vermiethungen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Zum 1. October d. J. werden in dem Hause große Wollweberstraße Nr. 25 die Parterre- u. die Mittel-Etage miethsfrei. Da dabei bauliche Veränderungen beabsichtigt werden, so können etwanige Wünsche des Miethers berücksichtigt werden. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

In der Handelshalle ist das nach vorne belegene Eck-Comtoir Nr. 12 zum 1. Juli anderweitig zu vermiethen.

Marggraf.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. Mai zu vermiethen.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für die Küferei und das Comtoir.

Friedr. Lieckfeld & Co.

Eine Erzieherin, die auch in der Musik unterrichten kann, wird für 2 junge Mädchen nach dem Lande in der Nähe Stettins gesucht. Näh. bei **G. Borck & Co.** in Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.